

Hochgeehrter Herr!

Mit innerer Befriedigung danke ich Ihnen für das übersendete Manuscript, mit dessen Durchsicht ich so eben zu Ende gekommen bin. Um so wenig als möglich, was einer Schmeichelei gleicht zu sagen, glaube ich, dass die Leser der Topographie damit zufrieden sein werden; der Redacteur ist es in vollem Maße.

Ihm und dem Werke zu Lieb werden Sie sich aber noch einer kleinen Nachtrag gefaller lassen, der wie ich glaube auch in Ihrer Intention liegt und zur Abrundung des Bildes vom "Menschen in Niederösterreich" wesentlich beitragen wird. Der "specifische Wiener" ist nämlich vergessen und es wäre jammer schade, wenn wir ihn nicht wenigstens dem Auslande in seiner gemainen Gestalt vorführen wollten. Denken Sie an

den wellenförmig gebildeten Wiener, der mit seinem vollen Herzen und offener Brust, mit der Lebhaftigkeit seiner Gefühlsäußerung und dem Humor der Rede selbst den Nordländer fasziniert. Denken Sie an den Wiener Spießbürger, der sich in der politischen Kammerzweier wie die Sau im Fuhle wälzt, aber zu indolent ist, um sich an eine Partei zu schließen oder sich ihr zu fügen, und zu faul um eine politische Pflicht zu erfüllen. Denken Sie an den Wiener Schmalerzungen, an die Strizzi und Strabanger, die Prototypen des Volkshumors, den ihnen höchstens noch die "Handwerker" streitig machen und die Meister des Taschendiebstahls u. s. w.

Ich begreife wol, dass man nicht leicht wieder herausfindet, wenn man sich in diesem Thema vorläuft und dass hier die Gefahr nahe liegt, den

ist u
ist u

Stoff über den Kopf wachsen zu sehen.

Aber wenigstens eine kurze Andeutung in kräftigen
Strichen, wie sie ganz in Ihrer Weise liegt, wäre
angezeigt und sehr dankenswert.

Im schönen Mondau wird sich eine günstige
Stunde dafür finden und es ist noch Zeit dazu,
wenn Ihnen die Spaltencorrection Ihrer Arbeit
vorliegt und Sie selber beschließen können, wo
ein solcher Excursus am besten hingehet.

Mit den besten Empfehlungen an
Ihre Frau Gemalin und den herzlichsten Wün-
schen dieser, was Ihren Aufenthalt in Mondau
angesehen werden kann

30. 6. 71

Ihr

aufrechtlich ergebener

M. Becking
M. Becking

Handwritten text at the top of the page, possibly a header or address, including the word "Wien".

Main body of handwritten text, appearing to be a letter or document, written in a cursive script.



Handwritten text at the bottom of the page, including a signature and possibly a date or reference number.

20. 6. 51

H. J. W. 24.025

71

An Herrn Dr August Silberstein
Wohnboim



Wondsee
Oberösterreich

